



MOMENTAUFNAHME

Quer über die Insel und hinein in den Frühling. Ab Mitte März lockt Mitoura zu einer Wanderreise nach Menorca. Es geht in der Gruppe auf dem erst vor wenigen Jahren freigegebenen „Camí de Cavalls“, dem historischen Pferdeweg, an der Küste entlang. Infos: www.mitoura.com

NEWS

Katamaran im Winter

Erstmals hat es um den Jahreswechsel herum eine Katamaran-Verbindung von Hamburg und Cuxhaven nach Helgoland gegeben. Der Katamaran war an acht von ursprünglich zehn geplanten Tagen zwischen Ende Dezember und Anfang Januar im Einsatz. In dieser Zeit haben 1355 Passagiere den „Halunder Jet“ genutzt.

Zimmer auf Wunsch

Europas größter Tourismuskonzern Tui will seinen Kunden künftig die Möglichkeit bieten, sich gegen Aufpreis ein ganz bestimmtes Hotelzimmer auszusuchen. „Ein Drittel der Gäste in unseren zehn Pionierhotels bucht bereits ein Wunschzimmer“, sagte Tui-Chef Fritz Jousen. „In einigen Jahren wollen wir dies in fast allen Tui-Häusern möglich machen.“ Das Ziel sei mehr Individualität.

Rettung in den Bergen

Für eine Helikopterrettung in den Alpen können schnell mehrere Tausend Euro Kosten zusammenkommen. Das gilt zum Beispiel, wenn die Bergrettung nach einem Lawinenunfall ausrückt. Der Schutz des Deutschen Alpenvereins (DAV) gilt weltweit und deckt Bergungen für bis zu 25 000 Euro ab. Auch der Deutsche Skiverband bietet verschiedene Versicherungen an.

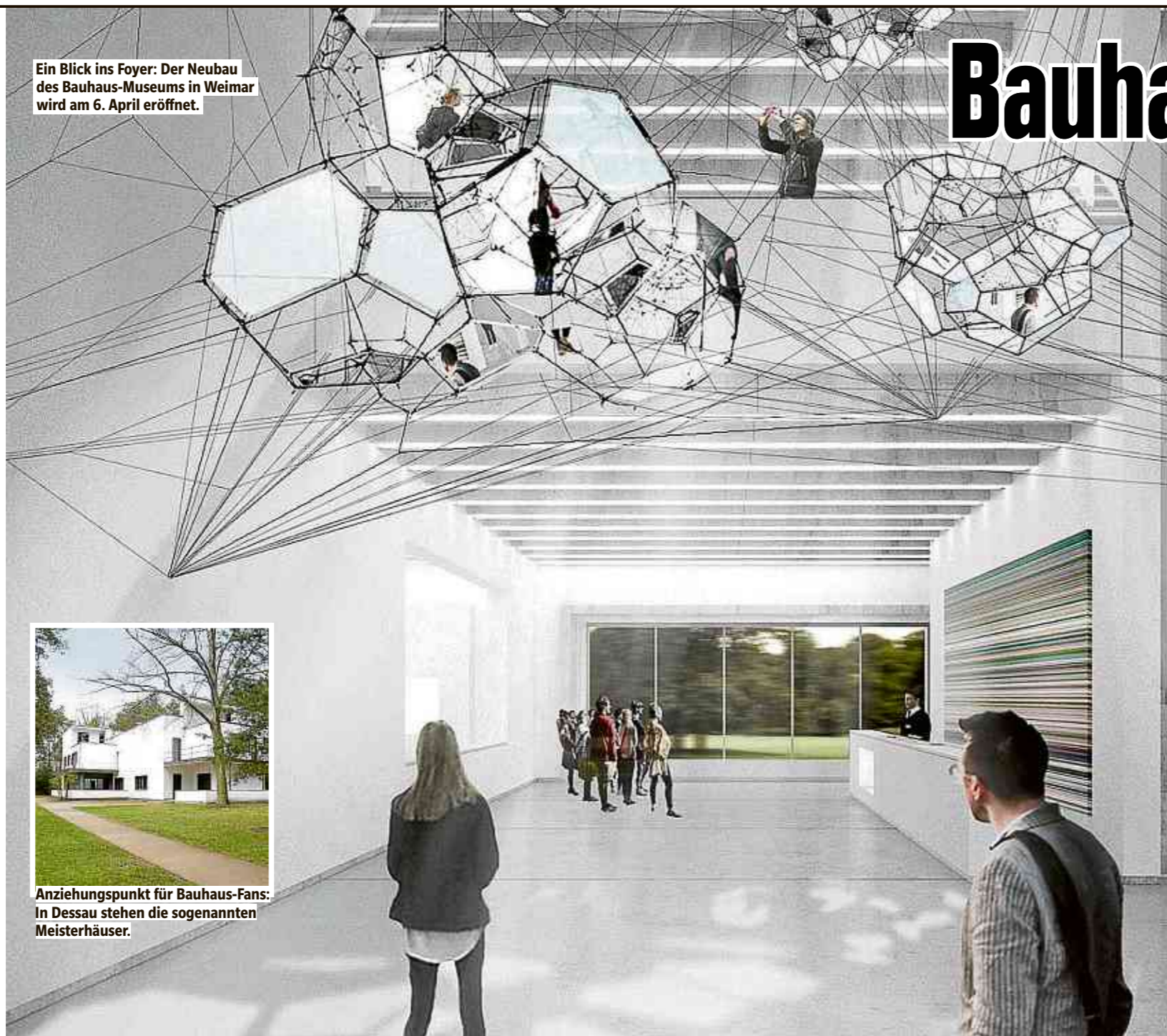
REISEMARKT

REISEPOST

Ostsee / Darß, preiswerte FeWo, 2-4 P., Brötchenserv., ☎ 03 82 33-242, www.ostsee-schumann.de

Kar an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg, 14 Tage ab 299 €, mit Hausabholung 70 €, Tel. 0 04 89 47 10 66 96

Ein Blick ins Foyer: Der Neubau des Bauhaus-Museums in Weimar wird am 6. April eröffnet.



Anziehungspunkt für Bauhaus-Fans: In Dessau stehen die sogenannten Meisterhäuser.

Bauhaus: Auch mit 100 Jahren noch zukunftsweisend

Zum Jubiläum gibt's neue Museen: Weimar und Dessau stehen im Mittelpunkt

Von HEIDI FRIEDRICH

Die legendäre Kunstschule Bauhaus wird dieses Jahr 100 Jahre alt. Überall in Deutschland werden Bauhaus-Stätten renoviert oder umgestaltet, um dort das Jubiläum mit besonderen Ausstellungen und Aktivitäten zu begehen. Zur Feier einer der bedeutendsten kulturellen Errungenschaften des 20. Jahrhunderts entstehen in Weimar, Dessau und Berlin sogar neue Museen. Ein perfektes Jahr, um eine Bildungsreise zu planen.

Weimar wird 2019 ein einzigartiges Museumsjahr erleben: Das neue Bauhaus-Museum, das im April eröffnet werden soll, wird die älteste Bauhaus-Sammlung der Welt zeigen. Vom Bauhaus-Gründer Walter Gropius schon 1925 angelegt, beinhaltet sie unter anderem Gemälde, Lampen, Keramiken, Teppiche und Grafiken berühmter Bauhaus-Mitglieder wie Lyonel Feininger, Wilhelm Wagenfeld, Marianne Brandt und Paul Klee.

Gleichzeitig entsteht ein neues Museumsquartier, in dem neben dem Bauhaus-Mu-

seum auch das Neue Museum Weimar seine Türen öffnet – mit einer Ausstellung zu den Wegbereitern des Bauhauses von der Weimarer Republik bis hin zu Henry van de Velde, dem Leiter der Kunstgewerbeschule. Gegenüber dem Deutschen Nationaltheater, wo – ebenfalls vor 100 Jahren – die Weimarer Verfassung verabschiedet wurde, wird zudem das Haus der Weimarer Republik eröffnet.

In Weimar nahm alles seinen Anfang, als Gropius 1919 das Staatliche Bauhaus als Kunstschule, die Hochschule für Gestaltung, gründete. Neu war, dass er Kunst und Handwerk darin zusammenführte. Als Heimstätte der Avantgarde der Klassischen Moderne in allen Bereichen der freien und angewandten Kunst sowie der Architektur war das Bauhaus die einflussreichste Bildungsstätte des 20. Jahrhunderts. Sechs Jahre nach seiner Gründung zog die Akademie weiter nach Dessau, wo sie ab 1930 der Architekt Ludwig Mies van der Rohe leitete. Doch dort wurde sie 1932 von den Nazis geschlossen. Ein weiterer Umzug nach Berlin sollte das Bauhaus als privates Institut

retten. Aber nur ein Jahr später musste es sich selbst auflösen. Vor allem Dessau wird mit dem Bauhaus in Verbindung gebracht, denn dort hat es seine Blütezeit erfahren. Die heutige Bauhaus-Universität war damals der Wirkungsort von Bauhäuslern wie Oskar Schlemmer, Wassily Kandinsky und László Moholy-Nagy. Die Lehrenden lebten und arbeiteten in einer Künstlergemeinschaft in den sogenannten Meisterhäusern, die sie selbst entwarfen und sich unweit der Hochschule bauen ließen. Geschichte und Gegenwart sind hier fast untrennbar: Wer will, kann sogar in der im Originalzustand belassenen Mensa zu Mittag essen.

Die Hochschul-Sammlung zieht in das neue Bauhaus Museum Dessau um und wird ab September 2019 dort ausgestellt. Der Museumsentwurf verspricht ein spektakuläres Design: ein transparenter Korpus, in dem eine „Black Box“ mit der Präsentation von Fotografien, Grafiken, Malerei, Möbeln und Kleidern schwebt.

Aber nicht nur die berühmtesten Bauhaus-Orte

putzen sich zum Jubiläum heraus. Auch Berlin lässt sich nicht lumpen. Hier wird das Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung denkmalgerecht saniert. Und es wird einen neuen Erweiterungsbau geben, der aber erst 2022 eröffnet werden soll. Auch Krefeld hat mit seinen Häusern Lange und Esters ganz besondere Bauhaus-Juwelen zu bieten und saniert diese gerade aufwendig. Die als Kunstmuseen genutzten Häuser werden ab März 2019 mit dem Installationsprojekt „Anders wohnen“ neu eröffnet. Die ehemaligen Seidenfabrikanten-Villen aus Backstein wurden von keinem Geringeren als Mies van der Rohe Ende der 1920er Jahre entworfen und sind beeindruckende Beispiele des damaligen „Neuen Bauens“. Hier sieht man bereits funktionale Bauhaus-Ideen angewandt, wie wandgroße versenkbare Fenster oder herausnehmbare Holzwände, eingebettet in klare geometrische Formen. Der Blick des Besuchers wird dabei durch das lichtdurchflutete Haus geleitet.

Kunst, Design, Technik Handwerk – alles in einem Bauhaus pur.

Schönheit in Pink: Washington für USA-Anfänger

Die Hauptstadt der Vereinigten Staaten ist trotz Donald Trump eine Reise wert

Von MECHTHILD HENNEKE

Washington, D.C. ist ruhig, grün und auf den Straßen sind fast nur Beamte zu sehen. Das überrascht und beruhigt auch ein bisschen. Immerhin befindet sich hier die Schaltzentrale der größten Weltmacht. Doch Besucher fühlen sich willkommen. Hier ist Platz für sie, die Bürgersteige sind breit, der öf-

fentliche Nahverkehr nicht besonders voll und auf Schritt und Tritt gibt es Museen. Der ideale Einstieg in einen USA-Trip.

Wir haben Quartier in Alexandria im Südwesten von Washington bezogen. Das ist billiger als in der Innenstadt und liegt nur 20 Minuten von der National Mall, der nationalen Promenade, entfernt. Die gilt

als kulturelles und politisches Herz der Vereinigten Staaten – hier liegen die großen Sehenswürdigkeiten und Museen der Hauptstadt mit dem Kapitol, dem Sitz des Parlaments, als Höhepunkt.

Auf der drei Kilometer langen Mall könnte man tagelang spazieren gehen – hier steht das Lincoln-Memorial, das Luft-und-Raumfahrtmuseum, das Washington Monu-

ment. Die Zeit reicht nicht. Wir besuchen als Erstes das Kapitol und genießen den Sonnenuntergang über der Stadt. Pastellfarben tauchen alles in mildes Licht. Das Weiße Haus liegt auf einer Querachse der Mall und glänzt rosa, fast pink. Kaum vorstellbar, dass darin ein Donald Trump gerade wieder an Twitter-Nachrichten feilt.

Am nächsten Tag wollen wir die Museumslandschaft besser kennenlernen. Kulturbeflissen gehen wir ins Museum of the American Indian, dem weltweit größten Museum für indianische Kulturen.

Abseits der Mall wartet das National Museum of Women in the Art ausschließlich mit von Frauen gestalteten Kunstwerken auf: Werke von Frida Kahlo und Käthe Kollwitz

hängen hier. Und das in einem Gebäude, das einst eine Heimloge beherbergte, in der Frauen ganz und gar nicht willkommen waren. Das nennt man Fortschritt!

Doch Geschichte und Grandeur der amerikanischen Politik ist nicht alles in Washington. In Georgetown wartet ein Alternativviertel mit kleinen Cafés, Restaurants und Galerien. Unweit der Universität

stehen hier schicke Häuschen und es wird geschlendert, nicht auf High Heels gestöckelt. Leider ist das Viertel alles andere als ein Geheimtippsprechend hoch sind die Preise. Doch der Gang lohnt sich. Zum Beispiel zum Georgetown Cupcake, das den beiden Ideengeberinnen für die Serie „Cupcake Diaries“ gehört. Entsprechend lang ist die Schlange für die süße Leckerei.

Am Abend fahren wir in die U Street Northwest, die sich noch als Geheimtipp fühlen darf. Wer rechnet in Washington schon mit einer Jazzclub-Szene? Hier traten einst Duke Ellington und Ella Fitzgerald auf. Kleine Clubs und größere Konzertsäle liegen hier dicht an dicht. Im „Twins Jazz“ spielen die – möglicherweise – Stars von morgen. Und wir waren live dabei.



Auf der National Mall in Washington, D.C. kommt man unter anderem am Washington Monument vorbei.